



VILSBIBURG

www.vilsbiburger-zeitung.de

Heute in der VZ

Vilsbiburg _____ Seite 14
Wieder große Beteiligung beim Blutspendetermin des BRK

Geisenhausen _____ Seite 16
Neues Eingangsgebäude am Freibad offiziell eingeweiht

Velden _____ Seite 21
Örtliche Feuerwehr war trotz Corona stets einsatzbereit

Heimatanzeigen _____ Seite 24

Hauptversammlung des Bauernvereins

Vilsbiburg. (red) Am Sonntag, 29. Mai, findet um 19.30 Uhr im Gasthaus Steer in Trauterfing die Hauptversammlung des Bauernvereins statt. Auf der Tagesordnung der Zusammenkunft stehen unter anderem der Tätigkeitsbericht, der Kassenbericht mit Kassenprüfbericht, Entlastung der Vorstandschaft, Neuwahlen sowie Wünsche und Anträge.

Familienausflug der Kaninchenzüchter

Vilsbiburg. (red) Die Handarbeits- und Kreativgruppe des Rassekaninchenzuchtverein B 604 Vilsbiburg macht am Donnerstag, 26. Mai (Vatertag), einen Familienausflug zum Zellbründl und anschließend ins Bauernhofcafé. Alle Mitglieder des Vereins können an dieser Ausflugsfahrt teilnehmen. Abfahrt ist am Volksfestplatz um 13 Uhr. Die Fahrt erfolgt mit Privatautos. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Apotheken-Notdienst

Mittwoch:

St. Josef-Apotheke,
Vilsbiburg, Tel. 08741-2101

Donnerstag:

Schloss-Apotheke,
Altfraunhofen,
Tel. 08705-14 13

Stadt-Apotheke
Neumarkt-Sankt Veit,
Tel. 08639-394

Freitag:

Johannes-Apotheke,
Bodenkirchen, Tel. 08745-7144

Hintergrunddienst:
von 12.30 bis 13.45 Uhr
und von 18 bis 19 Uhr:

Lothar Mayer'sche-Apotheke,
Vilsbiburg, Tel. 08741-4516

Rettungsdienst/Notarzt

Rettungsdienst 112

Ärztl. Bereitschaftsdienst

Mittwochnachmittag, Freitag-
abend, Wochenende, Feiertage
(außerhalb der Öffnungszeiten
der Arztpraxen)

116 117

Zahnärzte-Notdienst

Den zahnärztlichen Notfall-
dienst für den Raum Vilsbi-
burg hat jeweils von 10 bis 12
Uhr und von 18 bis 19 Uhr am

Donnerstag und Freitag:

Dr. Heribert Lehner
Hauptstr. 20, 84144 Geisenhausen
Tel. 08743-1388

Krisendienst Psychiatrie

Telefon 0800 655 3000



Die Bürgermeister repräsentierten die 14 Gemeinden in der „ILE Bina-Vils“.

Fotos: Peter Köppen

14 Gemeinden arbeiten zusammen

„ILE Bina-Vils“ offiziell gegründet – Kooperation auf freiwilliger Basis

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Die ILE Bina-Vils wurde am Donnerstagabend im Augustinersaal des Trachtenkulturzentrums in Holzhausen offiziell aus der Taufe gehoben. Unter dieser Abkürzung versteht man „Integrierte Ländliche Entwicklung“, die sich im südlichen Landkreis etabliert hat.

14 Gemeinden haben sich auf diese Weise in einem langfristigen Prozess zur Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) Bina-Vils zusammengeschlossen – bisher vor allen Dingen auf der Ebene der Bürgermeister und der Geschäftsleiter. Sie haben in verschiedenen Workshops die Konzepte erarbeitet, diese ihren Stadt- und Gemeinderäten erläutert und zur Genehmigung vorgelegt. Dennoch haben die Beratungen bisher eher hinter verschlossenen Türen stattgefunden. Mit der Räteversammlung am Donnerstagabend in Holzhausen wollte man erstmals auf die Öffentlichkeit zugehen und als ersten Schritt die Mitglieder der einzelnen Gemeindeparlamente auf den neuesten Stand bringen. Dazu waren über 100 Bürgermeister und Räte neben Behördenvertretern angereist, an ihrer Spitze Landrat Peter Dreier. Allerdings mussten sie einiges an Geduld mitbringen, denn die Veranstaltung dauerte immerhin zweieinhalb Stunden und das versprochene Buffet konnte erst um 22 Uhr eröffnet werden.

In zwei Fachvorträgen umrissen Dr. Ursula Diepolder und ihr Partner Dieter Spörl, Landschaftsarchitekt aus Passau, den gesamten Umfang der Zusammenarbeit. Sie machten deutlich, welche Kommunen im südlichen Landkreis in der ILE Bina-Vils letztlich zusammen-



Für bayerische Klänge sorgte die Holzhausener Bachofa Musi.



Mehr als 100 Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte waren zu der Versammlung angereist.

arbeiten wollen: Adlkofen, Aham, Altfraunhofen, Baierbach, Bodenkirchen, Geisenhausen, Gerzen, Kröning, Neufraunhofen, Schalkham, Velden, die Stadt Vilsbiburg, Vilsheim und schließlich Wurmscham. Alte Zöpfe werde man abschneiden müssen und neue Wege gehen. Dabei stellten die Vortragenden die unterschiedlichen Gegebenheiten der 14 Gemeinden vor Augen: Die Einwohnerzahlen würden zwi-

schen 800 auf der einen Seite und 12 000 auf der anderen Seite liegen, das Bevölkerungswachstum von 0,4 Prozent bis 15 Prozent differieren und ein Quadratmeter Baugrund zwischen 135 Euro und 330 Euro kosten. Beide Referenten machten aber deutlich, diese unterschiedlichen Partner müssten miteinander einen Konsens finden und in der Bevölkerung für Akzeptanz sorgen. Für dieses Ziel ist die ILE fest ent-

schlossen, einen eigenen Manager einzustellen.

Handlungsfelder aufgeteilt

Für bestimmte Handlungsfelder haben sich einzelne Kommunen bereit erklärt, sich federführend für die anderen Partner besonders dieser Thematik anzunehmen. Diese Grundgedanken stellten die jeweiligen Bürgermeister dem Auditorium vor: So will sich die Gemeinde Altfraunhofen mit dem Bereich „Freizeit und Erholung“ beschäftigen und als Startprojekt einen Radweg durch alle 14 Gemeinden planen. Gerzen hat sich die Öffentlichkeitsarbeit auf die Fahnen geschrieben und möchte Bürger informieren und mitnehmen. Die Siedlungs- und Ortsentwicklung will sich der Markt Geisenhausen vornehmen und die Nachhaltigkeit von Baugebieten prüfen. Mit der Natur und der Kulturlandschaft wird sich vornehmlich die Gemeinde Vilsheim beschäftigen, die Gemeinden Baierbach, Bodenkirchen und Adlkofen mit dem Schutz des Trinkwassers. Geisenhausen hat sich zusammen mit Bodenkirchen dazu bereit erklärt, zwei Stellen für Klimaschutzmanager zu schaffen und die Energiewende vorwärts zu bringen. Auch unter dem Oberbegriff der Energie will sich die Stadt Vilsbiburg vor allen Dingen der Stromerzeugung widmen. Die Gemeinden Velden und Bodenkirchen werden zusammen mit Gerzen Zusammenarbeit in der Verwaltung prüfen.

Richtig feierlich wurde es am Schluss, als der Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung die Genehmigungsurkunde für die ILE Bina-Vils den 14 Bürgermeistern überreichte, die sie dann mit ihrer Unterschrift beglaubigten.

Ein Instrument gegen das Kirchturmdenken

Kommunalpolitik bekräftigt den Nutzen des gemeinsamen Wirkens in der ILE

Landkreis. (pk) Die angereisten Stadt- und Gemeinderäte erhielten beim ILE-Gründungsfestakt eine Fülle an Informationen rund um „Integrierte ländliche Entwicklung“. Unter Moderation von Dr. Ursula Diepolder wurden wichtige Fragen rund um die ILE in einer Gesprächsrunde auf der Bühne diskutiert. Mit von der Partie waren neben Landrat Dreier noch Hans-Peter Schmucker als Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern, die Vorsitzende der ILE Bina-Vils, die Vilsbiburger Bürgermeisterin Sibylle Entwistle, der Geisenhausener Bürgermeister Jo-

sef Reff als Hausherr der gastgebenden Kommune und schließlich der Vorsitzende der bereits bestehenden „ILE Holledauer Tor“ aus dem nördlichen Landkreis Landshut, Hans-Peter Deifel. Dabei gab Schmucker einen Überblick über die Gründungsgeschichte und zeigte sich befriedigt, dass sich in Niederbayern bereits 71 Prozent aller Gemeinden gemeinsam auf den Weg der Entwicklung gemacht haben.

Nachdem Bürgermeisterin Entwistle viel Initiative zur Gründung der neuen ILE eingebracht hatte, berichtete sie, dass man die Stadträte schnell von der Sinnhaftigkeit

der ILE überzeugen konnte. „Bei meinen Bürgermeister-Kollegen war es dann schon schwieriger“, plauderte sie aus dem Nähkästchen. Doch hätten am Schluss alle 14 Oberhäupter der umliegenden Gemeinden erkannt, wie wichtig der Zusammenschluss sei. „Gemeinsam sind wir stärker“, so berichtete auch Deifel von dem Zusammenschluss „Hollledauer Tor“. Diese Erkenntnis habe letztlich dazu geführt, dass sich dort anfangs vier und jetzt fünf Gemeinden zu einem Zweckverband zusammengeschlossen haben. Dem Gedanken stimmte der Geisenhausener Bürgermeister

Reff zu, es müsse nicht jede Gemeinde „das Rad neu erfinden.“ Gerade die Erschließung neuer Baugebiete sei heute so problembelastet, dass gemeinsame Abstimmungen von Vorteil seien. Landrat Peter Dreier zeigte sich stolz darauf, dass es im Landkreis Landshut künftig zwei ILEs geben werde. Es seien schließlich die Aufgaben der Kommunen komplexer geworden, was „interkommunal besser zu lösen“ sein werde. Typisches Kirchturmdenken werde beseitigt und Landrat Dreier konnte keine Konkurrenz zur Aufgabe des Landkreises entdecken.